

Immobilien im

# BlickPunkt

Schweizer  
BauJournal



Märkte



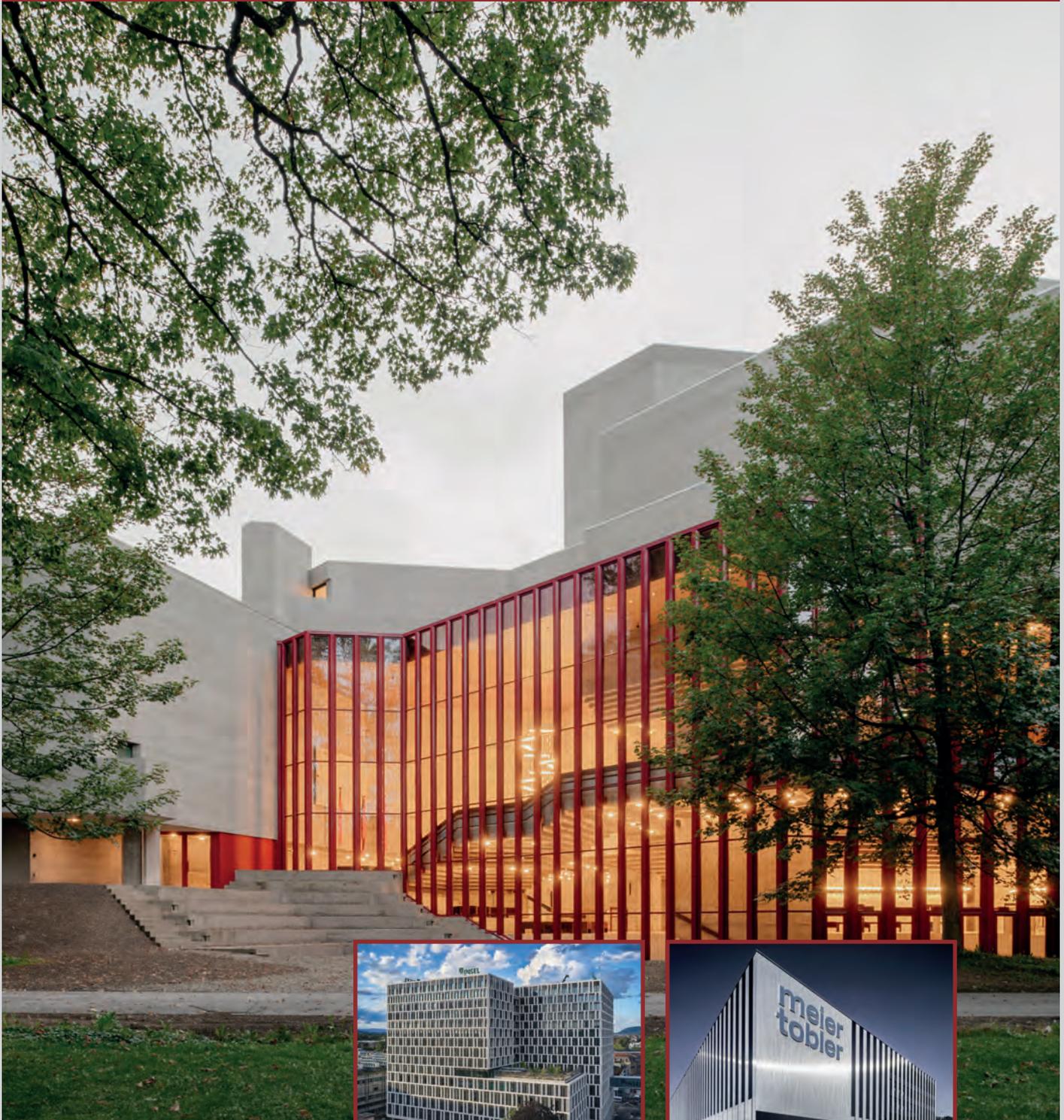
Trends



Bewirtschaftung



Objekte



**St. Gallen:**  
Instandsetzung Stadt-Theater  
nach 50 Jahren

**Bern: Inselspital-  
Anna-Seiler-Haus**

**Meier Tobler: Neues  
Dienstleistungszentrum**



Neubauten Psychiatrie Baselland (PBL), Liestal



# Die Neubauten bilden einen Ort der Geborgenheit

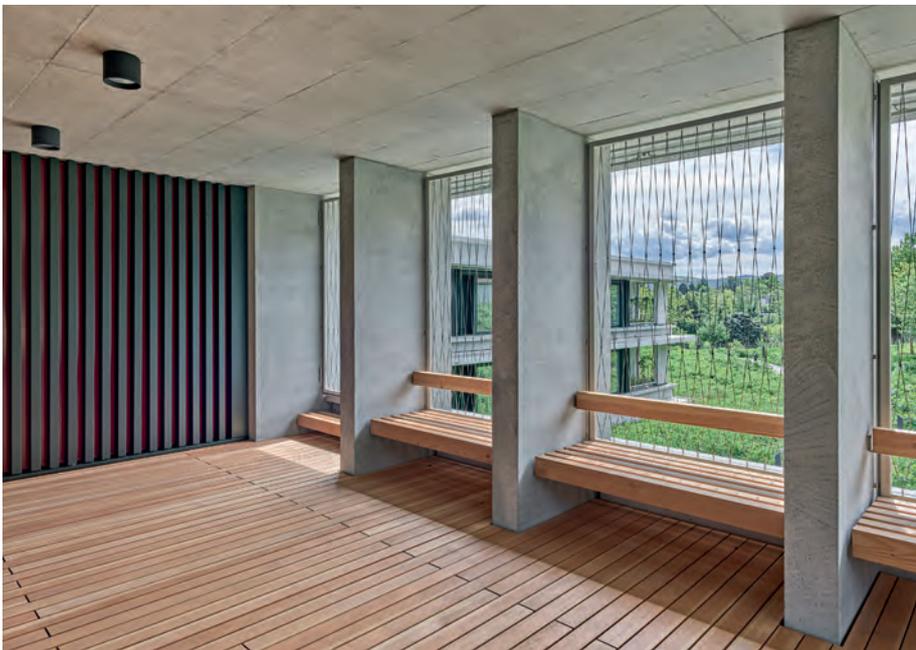
Die Psychiatrie Baselland eröffnete im Oktober zwei neue Klinikgebäude in Liestal. Das Badener Architekturbüro Burkard Meyer erweiterte den Campus um die beiden Neubauten «Haus Galms und «Haus Frenke». Das neue Zentrum für Krisenintervention liegt auf einer Hügelkuppe, der Neubau für die Alterspsychiatrie bildet den nördlichen Abschluss und fasst die Biententalstrasse.



PSYCHIATRIE  
BASELLAND

**Verstehen. Vertrauen.**

Psychiatrie Baselland / Biententalstrasse 7 / CH-4410 Liestal / [info@pbl.ch](mailto:info@pbl.ch)



■ Da einzelne Gebäude bzw. Abteilungen nicht mehr den räumlichen Anforderungen eines zukunftsorientierten Klinikbetriebs entsprachen, wurde der Masterplan Campus Liestal entwickelt. (Fotograf: Roger Frei, Zürich)



■ Die grossflächig verglasten Fassaden der Innenhöfe sind bewusst für Raum- und Sichtverbindungen gestaltet. (Fotograf: Roger Frei, Zürich)

Die Psychiatrie Baselland (PBL) ist auf mehrere Standorte aufgeteilt, der grösste befindet sich in Liestal. Da einzelne Gebäude bzw. Abteilungen der PBL – zwischen 1934 und 2004 erstellt – nicht mehr den räumlichen Anforderungen eines zukunftsorientierten Klinikbetriebs entsprachen und zudem erheblichen Sanierungs- und Entwicklungsbedarf hatten, wurde der Masterplan Campus Liestal entwickelt. Zwei Neubauten ergänzen nun das stationäre und ambulante Angebot auf dem Campus das neue Zentrum für Alterspsychiatrie (ZAP) und dem Zentrum für Krisenintervention (ZKI). Die beiden Gebäude schliessen im Westen der Anlage den Bau B von Burckhardt+Partner aus dem Jahr 1970 an.

### Siegerprojekt «Forel»

Sieger im einstufigen, anonymen Projektwettbewerb im Präqualifikationsverfahren war das Projekt «Forel» von Burkard Meyer Architekten. Die Architekten schlugen einen Entwurf vor, der beide Gebäude wie selbstverständlich in die Topografie und den Parkwald einbettet. Zwei ähnliche, gleichwohl aber eigenständige Figuren ergänzen den Campus Liestal im Südwesten. Die Fassade ist geprägt durch Betonvordächer, welche die Horizontale betonen, sowie von umlaufenden Fensterbändern in Grün und Rot. Das Prinzip der Schichtung verleiht den Bauten eine räumliche Tiefe, welche den Patientenzimmern trotz der grossen Fenster eine Atmosphäre der Geborgenheit vermitteln. Die dreiflügeligen Grundrisse basieren auf ähnlichen Dispositionen und gruppieren sich in beiden Gebäuden um zwei Innenhöfe.

Die grossflächig verglasten Fassaden der Innenhöfe sind bewusst für Raum- und Sichtverbindungen gestaltet. Die natürlich belichteten Gänge um die Höfe dienen nicht nur der Erschliessung, sondern auch als Aufenthaltsbereich.

Im dritten Gebäudearm sind die zudienenden Nutzungen der Abteilung wie die Arztzimmer untergebracht, die vom Patientenbereich abgetrennt werden kön-



## Ehram Bauphysik AG

Ingenieure | Planer | Experten

Bauphysik  
Akustik  
Energieberatung  
Beweissicherungen  
Erschütterungen  
Expertisen

Energiesparen  
Gebäudezustandsanalysen  
GEAK / GEAK Plus  
Energiekonzepte  
Modernisierungsberatungen

Oberemattstrasse 35 | 4133 Pratteln | T 061 511 47 11  
www.ehram-bauphysik.ch info@ehram-bauphysik.ch



■ Wesentlichen Anteil am Konzept hat die prägnante Umgebung des Parkwaldes. (Fotograf: Roger Frei, Zürich)

nen. Alle Räume orientieren sich gegen aussen, das Stationsbüro befindet sich jeweils im Zentrum der Anlage. Stationen, Stationsbüro, Erschliessung und Infrastruktur sind so zueinander gestellt, dass in einem geschlossenen System verschiedene Formen von Offenheit entstehen. In den hellen, kompakten Patientenzimmer erhalten die Patienten dank vorgeschlagenen Fenstern Ausblick vom Bett, zudem wird die Beispielbarkeit des Zimmers bei-

spielsweise durch eine Sitzbank am Fenster erweitert.

### Konzentration der Angebote

Das Zentrum für Krisenintervention (ZKI) im «Haus Frenke» liegt auf einer Hügelkuppe und umfasst unter anderem zwei Stationen mit je 24 Betten sowie eine dreigeschossige Autoeinstellhalle mit 180 Plätzen. Der zweigeschossige, win-

### Bauherrschaft

Psychiatrie Baselland, Bienenalstrasse 7  
CH-4410 Liestal, www.pbl.ch

### Architektur

Burkard Meyer Architekten BSA, Aktiengesellschaft  
Martinsbergstrasse 40, CH-5400 Baden  
info@burkardmeyer.ch, www.burkardmeyer.ch

### Ingenieure

*Brandschutzplaner:*

**Siplan AG**, Stauffacherstrasse 65, 3014 Bern  
info@siplan.ch, www.siplan.ch

*Signaltechnik - Konzept / Gestaltung / Planung:*

**KOKONEO GmbH**, Büro für visuelle Kommunikation  
Güterstrasse 145, 4053 Basel  
mail@kokoneo.ch, www.kokoneo.ch

*Bauingenieur:*

Jauslin Stebler AG, 4051 Basel

*Elektroplaner:*

Beringer AG, 3000 Bern

*HKLS-Planer:*

Kalt + Halbeisen Ingenieurbüro AG, 8048 Zürich

*MSRL-Planer:*

Boxler Engineering AG, 8640 Rapperswil-Jona

*Bauphysik / Akustik:*

Ehrsam Bauphysik AG, 4133 Pratteln

*Geometer:*

Jermann Ingenieure + Geometer AG, 4450 Sissach

*Landschaftsarchitektur:*

Vogt Landschaftsarchitekten AG, 8006 Zürich

### Inserenten

Psychiatrie Baselland, Liestal  
Ehrsam Bauphysik AG, Pratteln  
Gysin Asiko AG, Böckten

kelförmige Flachbau schliesst an das Haus B an und sitzt präzise auf einer Stützmauer; ein Geschoss über dem neuen Dachgarten des Bestandsbaus. Eine Rampe verbindet das Erdgeschoss des Gebäudes B mit dem Neubau für die Alterspsychiatrie (ZAP), das auf der anderen Seite der Strasse am Waldrand liegt. Das in das Terrain eingebundene «Haus Galms» umfasst auf fünf Geschossen drei Abteilungen mit je 24 Betten, eine Abteilung für Privatpatienten, ein Ambulatorium sowie Therapie-räume. Die Wohngruppen sind um den Hof organisiert und bieten soziale Räume für den Austausch und die Begegnung.

Auch die zur Landschaft hin orientierten Loggien dienen sowohl dem individuellen Rückzug als auch dem Miteinander. Rundläufe erleichtern den demenzkranken Patienten die Orientierung. Im obersten Geschoss ist die Abteilung für Privatpatienten untergebracht. Beide Gebäude sind unterirdisch mit dem Haus B verbunden und an dessen zentrale Infrastruktur mit Cafeteria, Hotellerie, Sitzungs- und Tagungsräumen sowie anderen Logistikdiensten angeschlossen.

Wesentlichen Anteil am Konzept hat die prägnante Umgebung des Parkwaldes. Das Zürcher Büro Vogt Landschaftsarchitekten durchsetzt dabei die weiten Wiesenflächen rund um die Neubauten mit Baumgruppen; es entsteht ein fließender Übergang vom umliegenden Wald in die parkähnliche Anlage mit Rückzugsorten für die Patienten. ■ fs